

# Damit Daten nicht verschwinden

Je grösser die Datenflut, desto wichtiger wird die **Datensicherheit**. Die Unternehmen gehen unterschiedlich mit dem sensiblen Thema um.

MARTINA RETTENMUND

Bei der Stadtbibliothek Biel ist das Problem altbekannt. Seit ihr umfangreiches Angebot auch CD's und DVD's umfasst, hat sie regelmässig mit Beschädigungen zu kämpfen. Seit kurzem verteilt die Bibliothek allen Benutzerinnen und Benutzern ein Merkblatt, in dem sie darauf hinweist, dass sich die Bibliothek bei der Rücknahme erlaube, die DVD's auf auffällige Schäden zu überprüfen. «Stellen wir Brüche fest, so verrechnen wir den Schaden den Benutzern», so Claude Rossi, Betreuerin der Filmabteilung in der Stadtbibliothek. Das Problem sei, dass die DVD-Sammlung der Stadtbibliothek bloss 2200 Titel umfasse und diese seien ständig in Umlauf: «Durch das vermehrte Handling kommt es häufiger zu Brüchen.»

Die Rohlinge nutzen sich jedoch nicht nur durch häufige Benutzung ab. Die Lebensdauer von CD's und DVD's ist grundsätzlich beschränkt. Unsachgemässe Lagerung – in zu heissen oder kalten Räumen, Schäden durch das Eindringen von Sonnen- oder Halogenlicht oder durch eine mechanische Verformung – können ihre Inhalte für immer zum Verschwinden bringen.

## Auslagern oder in den Safe

Unternehmen verlassen sich deshalb längst nicht mehr nur auf die silberfarbenen Scheiben, wenn sie ihre Daten speichern. Nicht zuletzt aus gesetzlichen Gründen: So schreibt etwa das Obligationenrecht den Unternehmen vor, dass sie ihre Geschäftsbücher während zehn Jahren aufbewahren müssen. Dies gilt auch für Mails, die geschäftsrelevante Daten beinhalten. Vorgeschrieben ist auch der sorgfältige Umgang mit den Daten, damit sie in zehn Jahren auch wirklich noch lesbar sind.

Weil die Datenmenge stets zunimmt und deren Verwaltung



Je grösser die Datenflut am Arbeitsplatz, desto wichtiger die Sicherheit.

Bild: ky

sich immer komplexer gestaltet, arbeiten viele Unternehmen mit Partnern zusammen. So hat etwa die Ernst Marti AG in Kallnach 2002 die gesamte Informatik an die in4U AG in Lyss ausgelagert. Sie besitzt seither keine eigenständige Datensicherung mehr; sämtliche Arbeitsgeräte sind mit dem Lysser Datacenter verbunden. Der Grund für die Auslagerung sei damals vor allem wirtschaftlicher Natur gewesen, sagt Geschäftsführer Heinrich Marti. Darüber hinaus habe man sich auf die Kernkompetenz konzentrieren wollen: «Wir sind Touristiker, keine EDV-Fachleute.» Eigene Informatikexperten zu beschäftigen, verursache nicht nur Kosten, sondern binde auch Energie. Diese wolle man lieber fürs Hauptgeschäft einsetzen.

Dass das Outsourcing der Daten auch punkto Sicherheit viel bringt, zeigt das Beispiel der Marti AG eindrücklich: Als es im Januar 2004 zu einem Brand

## Anlass zum Thema

Die in4U AG in Lyss organisiert zum Thema **Datensicherheit** in externe Datacenter am 17. April einen Infoanlass. Dabei geht es um eine neue Technologie, die es ermöglicht, sämtliche Unternehmensdaten täglich in die externen Datacenter der in4U AG zu speichern – und zwar durch ein Backup mit Kompression auf Festplatten (Backup-to-Disk), statt wie bisher auf Bänder.

**INFO:** 17. April 2007, 17 Uhr, Zentrum Paul Klee, Bern. Ab 18 Uhr Apéro. [www.in4u.ch](http://www.in4u.ch). Anmeldung: [marlis.kauz@in4u.ch](mailto:marlis.kauz@in4u.ch) oder Tel. 032 387 82 14.

im Firmengebäude kam, wurde zwar die Hardware zerstört, aber keine Daten.

Anders sieht es bei der Bieler BNS Group aus. Als Kommunikationsunternehmen gehört der Umgang mit Daten quasi zu ihrem «daily business», wie CEO Stefan Buess sagt. Die Datenarchivierung erfolgt deshalb intern auf dem eigenen System. Die laufend erstellten Backups werden extern in einem Banksafe gelagert. Einzig die Kundendaten werden nicht intern gespeichert, sie lagern auf den Servern der Kunden selbst. «Für uns ist es so am einfachsten und damit am effizientesten», sagt Buess. Eine Informatikabteilung besitzt die BNS Group so oder so: Insgesamt fünf Personen kümmern sich um die reibungslosen Abläufe im Unternehmen.

## Mehr Professionalisierung

Beim Thema Datensicherheit sei die Sensibilisierung bei KMU in den letzten Jahren stark gestiegen, sagt Bruno Morandi, Partner der in4U AG in Lyss. Das Unter-

nehmen ist spezialisiert auf die Bereiche hochverfügbarer Datacenter, Hosting und Outsourcing, also die dezentrale und sichere Verwaltung von Firmendaten. Vorbei also die Zeiten, als beim Firmenchef unter dem Schreibtisch der Hauptrechner mit sämtlichen Geschäftsdaten stand. Längst hat auch im Bereich der Datensicherung eine starke Professionalisierung stattgefunden.

## Grosses Interesse

Dennoch bleibt die Thematik komplex: Dies zeigt auch die Resonanz auf die Informationsanlässe, welche die in4U regelmässig veranstaltet. Als sie im Januar einen Anlass über die gesetzlichen Anforderungen für die Aufbewahrung geschäftsrelevanter E-Mails organisierte, kamen über 70 Firmen. «Dies zeigt, dass das Bedürfnis nach Information bei den Unternehmen weiterhin gross ist», so Bruno Morandi.

## LeShop.ch

### Deutlich mehr Umsatz

sda. Der führende Schweizer Internet-Detailhändler LeShop.ch wächst kräftig weiter. Der Umsatz kletterte im ersten Quartal 2007 um satte 43 Prozent auf 22,3 Mio. Franken.

LeShop.ch führt dieses Wachstum auf die Eröffnung eines zweiten Logistikzentrums zurück. Neben Bremgarten AG werden die Kunden neu auch von Ecublens VD aus beliefert. Die Kapazitäten hätten sich damit auf eine Lagerfläche von gut 10 500 Quadratmeter verdoppelt, hiess es am Mittwoch in einem Communiqué.

Insgesamt liefert LeShop.ch demnach täglich über 140 Tonnen Lebensmittel per Post bis an die Haustür der Kunden. An Spitzentagen sind es gar 240 Tonnen.

«LeShop.ch hat mit der Eröffnung des zweiten Logistikzentrums Stärke bewiesen und sich fit gemacht für weiteres Wachstum», wird Urs Riedener, Mitglied der Generaldirektion bei Migros, in der Mitteilung zitiert. Die Migros besitzt 80 Prozent an LeShop.

## NACHRICHTEN

### Tornos: Zustimmung zu allen Traktanden

mt. An der Generalversammlung der Tornos Holding in Moutier haben die Aktionäre dem Geschäftsbericht 2006 zugestimmt und den Mitgliedern des Verwaltungsrates Entlastung erteilt. Sie beschlossen zudem die Erhöhung des bedingten Kapitals um 4,5 Mio. Franken für die Errichtung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

### Stämpfli übernimmt nievergelt.pps

sda. Der Berner Stämpfli-Verlag übernimmt die im Bereich der Druckvorstufe tätige nievergelt.pps in Zürich. Deren bisheriger Inhaber Robert Lehmann hat 100 Prozent der Aktien an Stämpfli verkauft. Nievergelt beschäftigt 15 Mitarbeitende.

### Axa streicht 1200 Jobs in Deutschland

sda. Nach der Übernahme des Schweizer Versicherers Winterthur will die französische Axa-Gruppe in Deutschland jede zehnte Stelle abbauen. Bis 2010 sollen 1200 Jobs wegfallen.

## HEIZÖL

bt. Die Brennstoffhändler der Stadt Biel und Umgebung veröffentlichten am Mittwoch, 4. April 2007 folgende Richtpreise:

801 bis 1500 Lt	Fr. 86.20/100 Lt
1501 bis 2200 Lt	Fr. 80.20/100 Lt
2201 bis 3000 Lt	Fr. 78.20/100 Lt
3001 bis 6000 Lt	Fr. 75.20/100 Lt

(Am 28. März 2007: Fr. 85.50 bzw. Fr. 79.50 bzw. Fr. 77.50 bzw. Fr. 74.50)

Wegen der täglich sich verändernden Preise in Dollar ab Rotterdam und wegen des schwankenden Dollarkurses ist jedoch für die Rechnungsstellung der am Tag der Bestellung gültige Tagespreis massgebend.

REKLAME

**idealbau**  
die architekten  
für den individuellen hausbau

# Bangerter baut in Lyss

Die Bangerter Microtechnik AG baut aus: Gestern erfolgte mit dem **Spatenstich** in Lyss der Startschuss zum neuen Produktionsgebäude.

MARTINA RETTENMUND

Bei der Bangerter Microtechnik AG aus Aarberg herrschte gestern sichtlich Freude: Mit den Mitarbeitenden, Gemeindepräsident Hermann Moser und Architekt Andreas Furrer konnten Daniel und Marc Bangerter auf den Spatenstich für ihren Neubau anstossen. «Wir freuen uns, dass es endlich losgeht», sagt Daniel Bangerter. Vor einem Jahr hatte das Unternehmen angekündigt, in Lyss ein neues Produktionsgebäude zu bauen. Bangerter Microtechnik hat dafür 8250 Quadratmeter Land reserviert.

Auf einem Teil davon entsteht nun das neue Gebäude. Es sei noch nicht abschliessend bestimmt, welche Abteilung zuerst von Aarberg nach Lyss umziehen werde, sagt Daniel Bangerter: «Wir wollen uns bewusst grösstmögliche Flexibilität behalten.» Die Bangerter Microtechnik ist auf die Herstellung von hochpräzisen Komponenten aus überharten Materialien spezialisiert. Sie ist in den unterschiedlichsten



Es ist so weit: Gestern erfolgte der Spatenstich zum neuen Produktionsgebäude.

Bild: Anita Vozza

Märkten tätig, so in der Uhren- und Präzisionsindustrie und der Medizinaltechnik. In den letzten Jahren ist das Unternehmen stark gewachsen, deshalb wurde der Ausbau notwendig. «Das Einzige, was uns zurzeit etwas bremst, ist der Mangel an Fachkräften», sagt Daniel Bangerter. Das Unternehmen sucht insbesondere Mechaniker, aber auch Ingenieure.

## Ende Jahr ist Einzugstermin

Für den Neubau hatte die Bangerter Microtechnik AG drei Architekturbüros beauftragt. Vorschläge einzureichen. Den Zu-

schlag erhielt das Projekt von Furrer und Partner AG in Bern. Laut Bangerter hat es am stärksten den Werten entsprochen, die dem Unternehmen wichtig sind, so etwa Transparenz, Offenheit und Nachhaltigkeit. In Bezug auf die Energienutzung würden hohe Standards gesetzt. Nächste Woche werden die Bodenplatten gelegt. Ende Jahr soll die Produktion in Lyss bereits laufen. Rund 25 der total 80 Angestellten werden dann vom Aarberger Hauptsitz nach Lyss umziehen. Und auch für weitere Arbeit ist gesorgt: Bangerter schätzt, dass pro

# Mobiliar steigert Gewinn auf 309,1 Millionen

Die Mobiliar-Versicherung hat ihren Gewinn im letzten Jahr um **13,6 Prozent** auf 309,1 Mio. Franken gesteigert. Der grösste Schweizer Sachversicherer profitiert dabei vom ausserordentlich günstigen Schadenverlauf.

sda. Im Nicht-Lebengeschäft resultierte erstmals seit Jahren wieder ein technischer Gewinn von 163,9 Mio. Franken, wie die Mobiliar an ihrer Bilanzmedienkonferenz gestern mitteilte. Im Vorjahr waren die Schäden wegen der Hochwasserkatastrophe vom August 2005 höher als die Prämieinnahmen, was zu einem Verlust von 19,7 Mio. Franken geführt hatte. Insgesamt wurde der Gewinn im Nicht-Lebengeschäft von 201,3 Mio. auf 233,7 Mio. Franken erhöht. Das Verhältnis von Schadenaufwand und Kosten zu den Prämieinnahmen (Combined Ratio) liegt damit wieder im positiven Bereich. Es verbesserte sich von 101,0 Prozent auf 91,3 Prozent. Werte unter 100 Prozent zeigen an, dass das Geschäft profitabel betrieben wird.

Im Lebengeschäft resultierte ein Gewinn von 75,4 Mio. Fran-

ken. Auch hier hat sich das technische Ergebnis verbessert: Der technische Verlust vor Zinsgutschrift reduzierte sich von 27,1 Mio. auf 20,7 Mio. Franken.

## Prämien geraten unter Druck

Trotz aggressiven Wettbewerbs habe man weitere Marktanteile gewonnen, sagte Mobiliar-Chef Urs Berger. Der verschärfte Druck durch die ausländische Konkurrenz sei aber auch für die Mobiliar deutlich spürbar.

Im Schweizer Versicherungsmarkt werde in jüngster Zeit mit «härteren Bandagen» gekämpft. In mehreren Geschäftsfeldern sei eine starke Prämienerosion festzustellen. Dank guter Verankerung bei ihren Kunden habe sich die Mobiliar insgesamt aber besser halten können als die Konkurrenz. So sei es gelungen, die Bruttoprämien um 3,4 Prozent auf 2,697 Mrd. Fr. zu steigern. Im Nicht-Lebengeschäft betrug das Prämienwachstum 3,6 Prozent und lag damit über dem Branchendurchschnitt von 1,7 Prozent. Auch im Lebengeschäft konnte die Mobiliar um 2,8 Prozent zulegen.

Die Mobiliar verfügt über einen Kundenstamm von über 1,3 Millionen Personen. Jeder dritte Schweizer Haushalt ist beim Berner Unternehmen versichert.